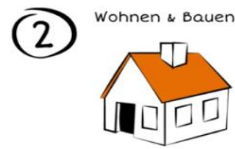


Datensatz **Pro02.00006.012016**
Eingang 28.01.2015
Kontakt info@wettbewerb-integration.de



ideen
Wettbewerb
integration

Name Tine Teiml, Meike Hammer
Universität Stuttgart

Straße Nr.

PLZ

Ort

Region Stuttgart

Email tine.teiml@posteo.de

Homepage mail@meikehammer.com

Telefon

Kontakt Ja

Bereich 02 Bauen und Wohnen

Copyright Tine Teiml, Meike Hammer

© Presse iwi

Fotos

Skizze 1

Video

Headline

Der Asyl-Ankunftsort ist wesentlicher Bestandteil für den Ausbruch und die Entwicklung einer Traumatisierung eines Flüchtlenden“

Kurztext

Stuttgart 28.01.2016 Der Geflüchtete ist ab dem Zeitpunkt seiner Ankunft in sogenannten „vorläufigen Unterbringungen“ beherbergt und dabei immer in der „Nehmer“ - Position, ohne Möglichkeit zur Selbstentfaltung und Selbstbestimmung. Das Projekt Flucht ,Ankunft, Integration beinhaltet ein Konzept zur Verbesserung der Gegebenheiten der vorläufigen Unterbringungen.

Langtext

„Der Asyl-Ankunftsort ist wesentlicher Bestandteil für den Ausbruch und die Entwicklung einer Traumatisierung eines Flüchtlenden“.

Wohnraum und Grundversorgung als Teil der strukturellen Integration, sowie Deutschkurse als Hilfestellung zur kulturellen Integration werden vom deutschen Staat bei der Ankunft von Geflüchteten bereitgestellt. Der Geflüchtete ist ab dem Zeitpunkt seiner Ankunft in sogenannten „vorläufigen Unterbringungen“ beherbergt und dabei immer in der „Nehmer“ - Position, ohne Möglichkeit zur Selbstentfaltung und Selbstbestimmung. Die angebotenen Räumlichkeiten in den Gemeinschaftsunterkünften beschränken sich auf das Existenzminimum und bieten keinerlei Aufenthaltsqualitäten, Privatsphäre oder Individualität. Dies birgt Unzufriedenheit und Konfliktpotential in hohem Maße. Darüber hinaus sind Angebote der sozialen und kulturellen Integration bisher in den meisten Fällen nicht in der Nähe oder nicht ausreichend vorhanden.

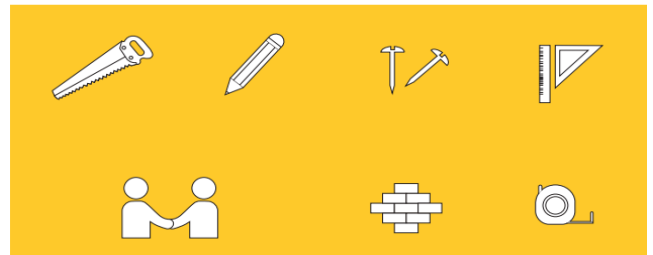
Das Projekt Flucht ,Ankunft, Integration beinhaltet ein Konzept zur Verbesserung der Gegebenheiten der vorläufigen Unterbringungen. Die Integration von Geflüchteten, sowie ästhetisch anspruchsvolle Räumlichkeiten die über das Existenzminimum hinausgehen sind dabei ausschlaggebende Faktoren. Das Ziel ist es Orte zu schaffen, an denen Geflüchtete und Stuttgarter Bürger ihre Hemmschwelle überwinden und

SOMMERSEMESTER 2016

1 RAUM FÜR BEGEGNUNG

1 RAUM FÜR MUSIK

SEMESTERPROJEKT
MEHR INFOS AM IBK 1



aktiv miteinander an der Gesellschaft teilhaben können. Ausgehend vom Konzept entsteht ein Gebäudeentwurf, der nicht nur als erweiterter Wohnraum zu den bereitgestellten Unterkünften gesehen werden kann, sondern auch als Treffpunkt zum kulturellen Wertaustausch. Dieser soll im Anschluss an die Masterarbeit in einem partizipativen Bauprozess mit Geflüchteten, Studenten und Freiwilligen umgesetzt werden.

Es mangelt an Rückzugsmöglichkeiten für Einzelpersonen, an Lern- und Spielräumen für Kinder und Erwachsene und an Räumen für alltägliche Beschäftigungen zum Beispiel in Werkstätten und Ateliers. Diese unterschiedlichen Nutzungseinheiten werden jeweils mithilfe eines System-Holztragwerks räumlich geformt und bilden Zwischenbereiche, die den wichtigsten fehlenden Raum für Geflüchtete und Stuttgarter bilden - den Raum für Austausch und Begegnung. Dort soll die Kontaktaufnahme mit den Stuttgarter Nachbarn gefördert und der kulturelle Wertaustausch ermöglicht werden. Die Erschaffung von ästhetischen Räumen und einem ansprechenden äußeren Erscheinungsbild ist dabei mindestens genauso wichtig wie die Flexibilität und Nachnutzung des entstehenden Gebäudes. Je nach Platzbedarf ermöglicht die horizontale und vertikale Addition der Nutzungseinheiten die Errichtung des Systems an verschiedenen Standorten; so zum Beispiel auf Freiflächen wie ineffizient genutzten Parkplätzen oder Baulücken des Stuttgarter Zentrums, in Wichen des Stuttgarter Westens, im Leerstand des Stuttgarter Ostens, angegliedert an Flüchtlingsunterkünfte oder davon separiert. Der erweiterte Wohn- und Begegnungsraum wird in Workshops und Gesprächen gemeinsam mit Bewohnern und Sozialarbeitern der Unterkünfte entwickelt.

Das Bauprojekt soll im Anschluss an die Masterarbeit im Sommersemester 2016 an der Universität Stuttgart in Kooperation mit dem Institut für Baukonstruktion 1 und der Plattform e1nszue1ns stattfinden. Organisatorische und architektonische Grundlage der Projektarbeit bildet der Masterentwurf Flucht, Ankunft, Integration. Der konzipierte Gebäudeentwurf wird, in kleinen Planungsteams, detailliert geplant und im Anschluss in Stuttgart gemeinsam mit Studenten realisiert.

Im Bauprozess sollen Flüchtlinge, als auch Ehrenamtliche integriert und dadurch in die Lehre der Universität mit eingebunden werden. Schritte zur Realisierung

1. Interviews und Workshops mit verschiedenen Experten zum Thema der Integration und Unterbringung von Geflüchteten in Deutschland und Stuttgart, Kontaktaufnahme mit ehrenamtlichen Freundeskreisen, sozialen Vereinen und Amt für Stadtentwicklungsplanung sowie Abteilung für Integration der Stadt Stuttgart (2015 Oktober, November, Dezember)
2. Analyse der Stuttgarter Unterkünfte (Systembauten und Interimslösungen in Bestandsgebäuden) und der kulturellen und sozialen Angebote der Stadt (2015 November, Dezember)
3. Entwicklung eines übergreifenden Konzepts unter Berücksichtigung der gesammelten Meinungen. Parallel ablaufende Ortssuche im Stuttgarter Zentrum oder Subzentren der größeren Stadtteile (2015 Dezember, 2016 Januar)
4. Entwurf eines flexiblen, in der Fabrikation kostengünstigen, ästhetischen Bausystems, welches die Erweiterung der Wohnräume und

- mögliche Treffpunkte schafft (2016 Januar, Februar)
6. Ausführungsplanung des Entwurfes in Kooperation mit möglichen Trägern. Parallele Suche nach Realisierungsorten (2016 Januar, Februar, März, April)
 7. Ausführungs- und Detailplanung mit Studenten der Universität Stuttgart im Rahmen des im Sommersemester 2016 angebotenen Bauprojekt (2016, Mai, Juni, Juli)
 8. Partizipativer Bauprozess unter Beteiligung von Geflüchteten, Freiwilligen und Studenten der Universität Stuttgart

Warum?

Der Workshop ist eine erste Gelegenheit um zusammen mit meinen Nachbarn Ideen für einen zukünftigen Treffpunkt zu entwickeln und diese kennen zu lernen. Die Masterarbeit von den beiden Architekturstudentinnen Meike Hammer und Tine Teiml „Flucht, Ankunft, Integration“ beinhaltet ein Konzept zur Verbesserung der räumlichen Gegebenheiten der vorläufigen Unterbringungen für Flüchtlinge. Das Ziel ist es Orte zu schaffen, an denen Geflüchtete und Stuttgarter Bürger ihre Hemmschwelle überwinden und miteinander kommunizieren können. Es soll ein Gebäude entstehen, das nicht nur als erweiterter Wohnraum zu den bereitgestellten Unterkünften gesehen werden kann, sondern auch als Treffpunkt zum kulturellen Werteaustausch. Dieses soll im Anschluss an die Masterarbeit im April diesen Jahres in einem partizipativen Bauprozess mit Geflüchteten, Studenten der Universität Stuttgart und Freiwilligen umgesetzt werden

Wer? Who?

Architekturstudenten - Uni Stuttgart
Students of architecture -
من؟ طلاب الهندسة المعمارية - جامعة شتوتغارت

Flüchtlinge
New Comers

القادمون الجدد

die Nachbarschaft - Bubenhaldenstr.
neighbourhood - Bubenhaldenstr.
الحي السكني - شارع بوبينهاالدين

Ehrenamtliche - FFF
Volunteers - FFF
المتطوعون - دائرة أصدقاء فايرباخ

Sozialarbeiter - AWO
Social workers - AWO
المرشدون الاجتماعيون - AWO

Bezirksvorsteherin Frau Klöber -
Feuerbach
the district director, Mrs. Klöber -
Feuerbach

مدير الحي، السيدة كلوبير - فايرباخ

Why?

The workshop is a first opportunity to create ideas for a future meeting place together with my neighbors and to get in touch with them.

The master's thesis of the two architecture students Meike Hammer and Tine Teiml „Refuge, Arrival, Integration“ contains a design to improve the spatial conditions for the temporary accommodation of New Comers. The aim is to create places, where New Comers and citizens of Stuttgart can get together and communicate.

The two students are designing a building, which is not only extended living space but also a meeting place for cultural exchange. After finishing the master's thesis in april 2016, the meeting place will be built, together with refugees, students and volunteers in a participative construction phase.

لماذا؟

إن ورشة العمل هذه هي أول فرصة لخلق الأفكار من أجل أماكن لقاءات مستقبلية مع جيرانني للتواصل معهم، إن رسالة الماجستير هذه لطالبتني الهندسة المعمارية مايك هامر وتينا تايمل "اللاجئي، الوصول، الاندماج" تحتوي على تصميم من أجل تحسين الظروف المكانية لسكن اللاجئيين المؤقت، الهدف من ذلك هو إحداث أمكنة لتواصل واجتماع اللاجئيين مع سكان مدينة شتوتغارت مع بعضهم البعض.

الطالبتان تصميمان مبنى ليس فقط كامتداد لمكان تعايشي ولكن أيضا كنقطة تلاقي للتبادل الثقافي. بعد إنهاء رسالة الماجستير في نيسان 2016، سيتم بناء مكان اللقاءات بالتعاون مع لاجئيين وطلاب ومتطوعين بالتشارك في مرحلة البناء.

EINLADUNG zum Nachbarschaftsworkshop

INVITATION workshop with neighbors

دعوة للمشاركة في ورشة عمل مع الجيران

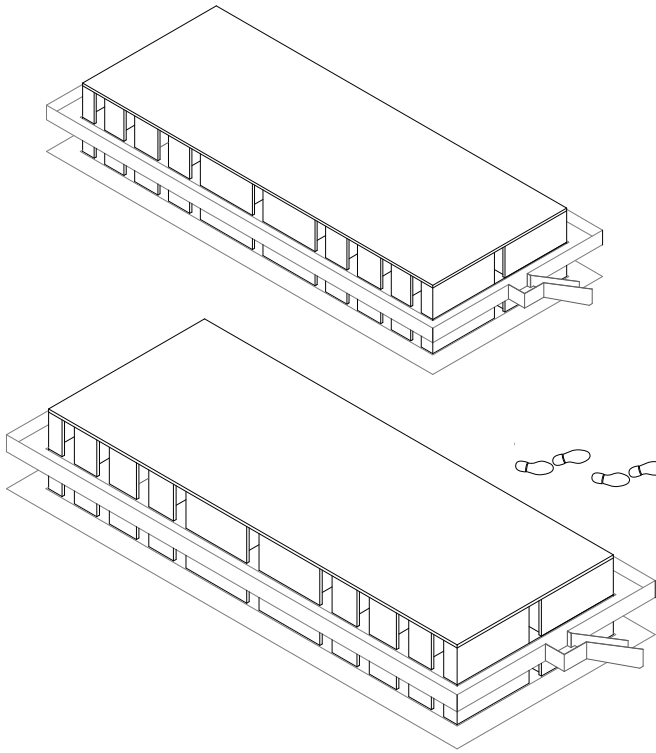
Wo? Bubenhaldenstraße, Wohnheim,
Where? Gemeinschaftsraum
Bubenhaldenstraße, residential
accommodation, common room
أين؟ شارع بوبينهاالدين، الشقق السكنية، الغرفة المشتركة

Wann? 11. Februar 2016,
When? 16.00 – 19.00Uhr
11th of February 2016,
4pm – 7pm
متى؟ 11 شباط 2016 من الساعة الرابعة عصراً حتى الساعة مساءً

1 zu 1
Architektur als Social Design

Universität Stuttgart

Freundeskreis Flüchtlinge
FFF
Feuerbach

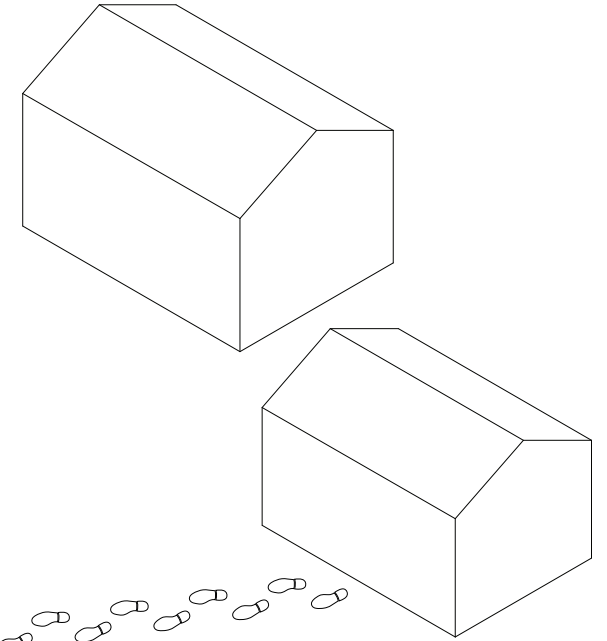
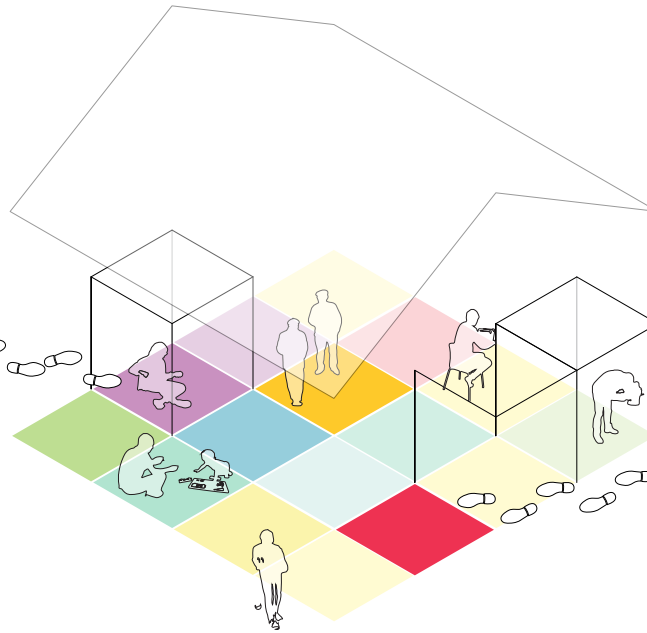


Wo mache ich meine Hausaufgaben?

Where can I study?/

Where can I do my homework?

أين يمكنني أن أدرس؟ / أين يمكنني أن أقوم بوظائفي؟



Wo kann ich außerhalb meines privaten Bereichs mit Bekannten Zeit verbringen und Tee trinken?

Where can I – except from my private room - spend time and drink tea with my friends?

أين يمكنني - باستثناء غرفتي الشخصية - أن أمضي بعض الوقت وأشرب الشاي مع أصدقائي؟

Wo kann ich meine Nachbarn kennen lernen?

Where can I meet my neighbors?

أين يمكنني أن ألتقي بجيرانني؟

Wo habe ich eine Möglichkeit meinem Hobby oder einer Tätigkeit nachzugehen?

Where can I spend leisure time?

أين يمكنني أن أمضي وقت فراغي؟

Wo können Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund frei von jeglichen Vorurteilen miteinander spielen?

Where can children with different cultural backgrounds play together free of prejudices?

أين يمكن للأطفال من مختلف الخلفيات الثقافية اللعب مع بعضهم بدون أحكام مسبقة؟

BAUPROJEKT²

SOMMERSEMESTER 2016

1 RAUM FÜR BEGEGNUNG

1 RAUM FÜR MUSIK

SEMESTERPROJEKT
MEHR INFOS AM IBK 1

